

Zusätzliche Infos zur Predigt von Sascha Rützenhoff

„KEINE PANIK – ABER WIE?“

PSALM 27

PREDIGTTEXT

Psalm 27

1 Von David. Der Herr ist mein Licht und mein Heil – vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist für mein Leben wie eine schützende Burg, vor wem sollte ich erschrecken? **2** Wenn boshafte Menschen über mich herfallen, um mich mit Haut und Haaren zu verschlingen, meine Gegner und Feinde – dann sind sie es, die stürzen und fallen! **3** Selbst wenn mich ein Heer von Feinden umlagert: mein Herz ist nicht von Furcht erfüllt. Und wenn Krieg gegen mich ausbricht, bleibe ich dennoch voll Zuversicht. **4** Eines habe ich vom Herrn erbeten, das ist mein tiefster Wunsch: alle Tage meines Lebens im Haus des Herrn zu wohnen, um die Freundlichkeit des Herrn zu sehen und über ihn nachzudenken – dort in seinem Heiligtum. **5** Denn er wird mich am Tag des Unglücks in seinem Zelt bergen, mir dort in der Verborgenheit seinen Schutz gewähren und mich auf einem hohen Felsen in Sicherheit bringen. **6** Erhobenen Hauptes werde ich auf meine Feinde rings um mich herabsehen. Und ich will dort in seinem Heiligtum mit lautem Jubel meine Dankopfer bringen, ich will den Herrn preisen mit Musik und Gesang. **7** Höre, Herr, wenn ich nun mit lauter Stimme rufe, sei mir gnädig und antworte mir! **8** In meinem Herzen wiederhole ich deine Worte: »Kommt vor mein Angesicht, sucht meine Nähe!« Ja, Herr, das will ich tun: ich will vor dein Angesicht treten. **9** Verbirg dich darum nicht vor mir, stoße mich, deinen Diener, nicht im Zorn zurück, denn du warst zu jeder Zeit meine Hilfe! Gib mich nicht auf und verlass mich nicht, mein Retter und mein Gott! **10** Selbst wenn Vater und Mutter mich verließen, der Herr nimmt mich dennoch auf. **11** Lass mich deinen Weg erkennen, Herr, und leite mich auf ebener Bahn – tu es meinen Feinden zum Trotz! **12** Liefere mich nicht dem Mutwillen meiner Widersacher aus, denn es treten falsche Zeugen gegen mich auf! Aus ihrem Mund kommen heftige Worte voller Unrecht und Gewalt. **13** Doch ich bin gewiss, dass ich am Leben bleiben und sehen werde, wie gütig der Herr ist. **14** Hoffe auf den Herrn, sei stark, und dein Herz fasse Mut – ja, hoffe auf den Herrn!

MÖGLICHE IDEEN ZUR GESTALTUNG

- 1) Lest gemeinsam Psalm 27

HINWEISE

- 1) Die Psalmen
 - a. Der Psalter ist eine geistliche Liedersammlung des Volkes Israel. Es sind Gedichte, die gebetet oder als Gebete gesungen werden wollen. Sie werden auch als das „grösste und schönste Denkmal der hebräischen Poesie“ beschrieben. Vielen Psalmen spürt man ab, dass hinter ihnen das persönliche Erleben und Beten steht. Sie sind aber nicht etwa spontan entstandene Texte, sondern schriftstellerische Kompositionen, die nach den Regeln der Metrik (Versmass) aufgebaut sind.
 - b. Etwas die Hälfte der Psalmen stammt von David (73 Psalmen). Er war nicht nur ein begabter Musiker (1Sam 16,18), sondern pflegte eine innige Beziehung zu Gott, so dass er ein „Mann nach Gottes Herzen“ genannt wird (1Sam 13,14). Andere

Psalmdichter waren Asaph (12 Psalmen) und die Kinder Korahs (10 Psalmen), Salomo, Mose, Ethan und Heman. Manche Psalmen geben den Dichter nicht an.

- c. Die genaue Datierung der Verfassung der einzelnen Psalmen ist in der Regel nicht möglich. Die meisten Psalmen stammen aus der Zeit von David bis Hesekeil (also ca. 1000 – 450 v. Chr.). Einige Psalmen sind wesentlich älter (Psalm 90), einige sind erst später entstanden während dem Exil in Babylon (Psalm 137).
 - d. Viele Bibelausleger gehen davon aus, dass Esra nach der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft die Sammlung der Psalmen in die heutige Form brachte.
- 2) Während den grossen Christenverfolgungen die bis ins 4. Jahrhundert andauerten, blieb eines unerschüttert: das mutige, ja freudige Bekenntnis der christlichen Gemeinden und ein immenses Wachstum, eine gewaltige Verbreitung der guten Botschaft von Jesus Christus. Das Sprichwort hat die Runde gemacht, dass, wo immer ein Blutstropfen eines Christen den Boden berühre, eine neue Gemeinde entstehe. (Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche).
- Woher nahmen unsere Glaubensgeschwister vor rund weniger als 2000 Jahren ihren heldenhaften Mut? Was gab ihnen die Überzeugungskraft, ihr eigenes Leben unter uns unvorstellbaren Qualen hinzugeben, sogar schon im Teenageralter?

- 3) Zitat:

„Wenn ich den Mut habe, ehrlich von Krisen zu erzählen, dann gibt es auch die Möglichkeit, andere zum echten Glauben zu ermutigen. Wenn ich die Gewohnheit entwickle, beim Beten nicht die erste Hälfte zu verschweigen – den fragenden Zweifel und den eifersüchtigen Ärger – dann wird mein Loben und Danken realistischer und lebendiger. Wenn ich mich in der Krise auf die Suche nach Gott mache, werde ich mich wundern, dass Gott mich sucht, ergreift und aus der Krise führt. Es bleibt sein Geheimnis, wie er mich wieder zurechtbringt, aber er schafft es.“ (M. Rohde)

MÖGLICHE FRAGEN FÜR DAS GESPRÄCH

- 1) Was kann einen Gläubigen ermutigen, an seinem Glauben festzuhalten, wenn sich sein Glaube offensichtlich nicht „lohnt“ oder „auszahlt“?
- 2) Ist dieses dramatische Hin und Her im Psalm in der zweiten Hälfte etwas, was dir in deinem Glauben gut tut? Wenn ja, warum? Oder warum gerade nicht?
- 3) Kannst du dir vorstellen, dass es sinnvoll ist, sich zuerst das Problem und dann Gott anzuschauen. Was kann dabei helfen, den zweiten Schritt zu erreichen?

- 4) Psalmen sind auch immer Gebete. Was hältst du von der Aussage: „Meine Gebete gehen nur Gott und mich etwas an?“ Kennst du Gebete, die andere Zuhörer im Glauben ermutigen?
- 5) Der Anfang und Ende des Psalms ist sehr nachdenklich, die Mitte fast euphorisch. Wenn du an deine Sofagruppe denkst: Benötigt Ihr mehr Nachdenklichkeit oder mehr Freude im gemeinsamen Gebet? Was könntest du dazu beitragen?
- 6) Welchen Einfluss können inspirierende Gottesdienste (Stichwort: Heiligtum) auf Menschen in Krisen und Angst haben?
- 7) Könnt ihr eine Geschichte von einer Erfahrung erzählen, wie die Wahrheit „an sich“ (ein gewusster Glaubenssatz) zu einer Wahrheit „für mich“ (eine Glaubenerfahrung) geworden ist?